

## Protokoll Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr - öffentlich - vom 10.11.2020

### 1) TOP Einwohnerfragen

---

Es werden keine Einwohnerfragen gestellt.

### 2) TOP 1-022/20 Statistik Fahrscheinverkäufe

---

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-22/20 ein.

Amtsleiter Biehler stellt dem Gremium die aktuellen Verkaufszahlen auch im Vergleich zum Vorjahr vor. Die steigenden Verkaufszahlen am Jahresanfang seien durch den Lockdown im Frühjahr 2020 wieder gesunken. Wegen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie habe es vorübergehend keine Fahrscheinverkäufe in Bussen gegeben. Nun seien die Donaubusse mit Plexiglas-Scheiben ausgestattet. Die Verkaufszahlen im Juni seien wieder gestiegen, aber das gewünschte Ergebnis werde nicht erreicht.

Oberbürgermeister Pauly: Eine Prognose darüber sei schwierig, wann sich die Lage für den öffentlichen Nahverkehr wieder normalisiere.

Beschluss: Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt den Bericht zur Kenntnis.

### 3) TOP 1-023/20 Beibehaltung der langfristigen Stadtbuskonzeption

---

Oberbürgermeister Pauly führt in die Sitzungsvorlage Nr. 1-023/20 ein und stellt dem Gremium, Herrn Grosse, Nahverkehrsberater aus Tübingen, vor.

Herr Grosse, Nahverkehrsberater aus Tübingen: Die großen Donaubusse seien vor allem für den Schülerverkehr erforderlich.

Das Angebot eines Stadtbusses sei für die Bevölkerung, die kein Auto besäßen, zur Teilhabe an Mobilität wichtig. Der Halbstunden Takt sei sinnvoll und solle beibehalten werden. Das System sei dadurch verlässlich. Bestimmte Dinge seien zu ändern, aber nicht kurzfristig, sondern wenn der Zeitpunkt gekommen sei. Dabei stelle sich die Frage, wie konzeptionelle Änderungen an der einen oder anderen Stelle zu finanzieren seien.

Die kostenlosen Parkplätze in Donaueschingen seien beispiellos. Hier könne eine Veränderung erfolgen, um push-Effekte zu erzielen und den ÖPNV zu fördern. In Tübingen gebe es den Vorschlag eines Mobilitätspasses. Das bedeute, dass zum Beispiel jeder Kraftfahrzeughalter einen pauschalen Beitrag bezahle, und dafür den ÖPNV kostenlos nutzen könne. Je nach Höhe der Beiträge oder der Abgaben könne so eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes und eine Tickermäßigung finanziert werden. In Basel werde beispielsweise eine Verkehrsabgabe für das

eigene Fahrzeug berechnet. Der Fokus liege dabei darauf, noch mehr Leute zur Nutzung des ÖPNV zu motivieren. Ein weiterer Anreiz zur Nutzung des ÖPNV sei auch, dass für Hunde kein Ticket mehr gelöst werden müsse, wie es bereits in Tübingen angeboten werde.

Fraktionssprecher Greiner: Die CDU-Fraktion befürworte das Stadtbusprojekt ebenfalls, wolle aber eine Optimierung beispielsweise der Linienführung durch Hinzuziehen eines externen Beraters erreichen. Auch wenn das Ergebnis nicht den Vorstellungen entspreche, habe die Verwaltung den Auftrag mit der Beauftragung von Herrn Grosse ausgeführt. Das vorgeschlagene Modell aus Basel sei nicht auf Donaueschingen übertragbar. Er komme vor dem Jahr 2024 auf Verbesserungsanliegen zurück, wolle das aber aufgrund der Corona-Pandemie erst Mal auf sich beruhen lassen.

Oberbürgermeister Pauly: Herr Hüsler habe ein anderes Stadtbuskonzept eingeführt, als Herr Grosse vorgeschlagen habe. Daher sei er dafür geeignet, als externer Fachberater befragt zu werden.

Stadtrat Dr. Wagner: Vor der Sitzungspause im Sommer seien von allen Fraktionen Verbesserungsvorschläge gemacht worden. Die Fahrgastbefragung sei gemacht worden um Verbesserungen einzuführen. Es sei unzureichend, dass die gemachten Vorschläge bislang nicht berücksichtigt worden seien.

Stadträtin Wiemer: Der Donabus sei ein Leuchtturmprojekt für Donaueschingen. Dafür brauche es bis zu fünf Jahren Zeit, auch um die Akzeptanz bei der Bevölkerung zu erreichen. In Donaueschingen gebe es andere Maßstäbe als in der Schweiz.

Stadtrat Kaiser: Es sei vernünftig, Herrn Grosse als externen Fachberater hinzuziehen, da das Konzept von Herrn Hüsler bevorzugt worden sei, da gebe er Herrn Oberbürgermeister Pauly recht. Veränderungen jedoch erst in 2024 durchzuführen, sei weit weg. Das Konzept von Basel bezüglich der Verkehrsabgabe für alle Pkw-Halter sei nicht auf Donaueschingen übertragbar. Die kommunale Pkw-Abgabe sei rechtlich nicht möglich. Es sei besser, das Angebot der kostenlosen öffentlichen Parkplätze zu überdenken.

Stadträtin Weishaar: Es brauche Zeit, nach der Verkehrserhebung die richtigen Schlüsse zu ziehen und entsprechende Änderungen durchzuführen. Die Vorschläge einer anderen Linienführung, gegebenenfalls auch zu den Einkaufszentren, sowie die Überlegung, die Parkraumbewirtschaftung einzuführen, seien bekannt.

Herr Grosse: Er habe damals ein anderes System vorgeschlagen, aber der Gemeinderat habe sich trotz seiner Kritikpunkte für die Hüsler-Konzeption ausgesprochen. Das Positive am Hüsler-Konzept überwiege jedoch. Vor allem der Halbstundentakt überzeuge, der in der Kernstadt flächendeckend sei. Die Umsetzung der Vorschläge einer neuen Linienführung zu den Einkaufsmärkten in Hüfingen und Bräunlingen oder zum Gewerbegebiet (IMS, Mc Donalds) seien mit weiteren Kosten verbunden. Das sei gut zu überlegen.

Stadtrat Lienhard: Er habe konkrete Vorschläge eines externen Beraters erwartet. Die angesprochene Verkehrsabgabe für Pkw-Halter sei nicht übertragbar, Donaueschingen sei kein urbanes Gebiet. Der Halbstundentakt sei gut und solle beibehalten werden. Über die Parkraumbewirtschaftung solle es eine Diskussion im Gemeinderat geben.

Stadtrat Dr. Wagner: Die Kostensteigerung des Stadtbusprojekts sei nur machbar, wenn die Akzeptanz der Bürger vorliege. Er schlage vor, nach der Kenntnisnahme (Beschlussvorschlag Nr. 1) über Beschlussvorschlag Nr. 2 getrennt abzustimmen.

Oberbürgermeister Pauly: Die Abstimmung nur über Beschlussvorschlag Nr. 2 sei machbar. Anlässlich des Neubaus der Realschule seien im Jahr 2024 wesentliche Veränderungen zu erwarten. Diese Zeit solle genutzt werden, um Ideen zu bündeln. Es sei sinnvoll, zu diesem Zeitpunkt alle Busverkehre zu überdenken. Während der Corona-Zeit seien keine Änderungen vorgesehen. In der Formulierung des Beschlussvorschlags könne das Jahr auch entfallen. Die Verwaltung habe Herrn Grosse mit der Prüfung beauftragt, damit er neue Ideen konkretisiere. Dabei werde auch eine Abstimmung mit Herrn Hüsler erfolgen.

Stadträtin Wiemer: Sie schlage vor, die Zeit für Werbung zu nutzen, um den Donabus noch attraktiver zu machen und bitte um ein Werbekonzept.

Fraktionssprecher Greiner: Der Fokus solle nicht auf Werbung gesetzt werden. Der Donabus solle vielmehr für sich selber werben.

Oberbürgermeister Pauly: Aus heutiger Sicht sollen im Jahr 2024 Neuerungen eingeführt werden, der Prozess könne auch schon heute beginnen. Die Überlegungen würden gesammelt aufgenommen, gebündelt und geprüft. Er schlage vor, Beschlussvorschlag Nr.2 wie folgt zu formulieren:

„Die Stadtverwaltung wird beauftragt, Veränderungen der Stadtbuskonzeption aufzunehmen, zu bündeln und zu prüfen, um sie spätestens im Jahr 2024 realisieren zu können.“

Stadtrat Kaiser: Das sei gut so.

Beschluss:

1. Die Arbeitsgruppe Stadtbusverkehr nimmt die Ausführungen von Herrn Grosse zur Kenntnis.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, Veränderungen der Stadtbuskonzeption aufzunehmen, zu bündeln und zu prüfen, um sie spätestens im Jahr 2024 realisieren zu können.

(6 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltungen)

#### **4) TOP Mitteilungen der Verwaltung**

---

Es liegen keine Mitteilungen der Verwaltung vor.

## 5) TOP Anfragen und Anträge aus dem Gemeinderat

---

### **Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB) - Ergebnisse der Trennungsrechnung**

Stadtrat Dr. Wagner: Er verweise auf die Anträge von 2018 und 2019 seiner Fraktion und bitte zur Überkompensationskontrolle um Vorlage der angefragten Zahlen und Ergebnisse der Trennungsrechnung durch die VGB.

Amtsleiter Biehler: Die Zahlen lägen noch nicht vor.

Herr Merz, Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB): Die Verzögerung liege an der Änderung der neuen Einnahmenaufteilung im Verbundgebiet, die inzwischen beschlossen worden sei. Er rechne mit den Ergebnissen kurz vor Jahresende.